

# Mutationen = Mutations = Mutazioni = Mutaziums = Mutations

Autor(en): **Hesse-Honegger, Cornelia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1998)**

Heft -: **stirbt die natur : überlebt sie in der kunst**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-623508>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Mutationen

Ausser in meinen Dessins für Seidenstoffe, in denen ich das zeige,

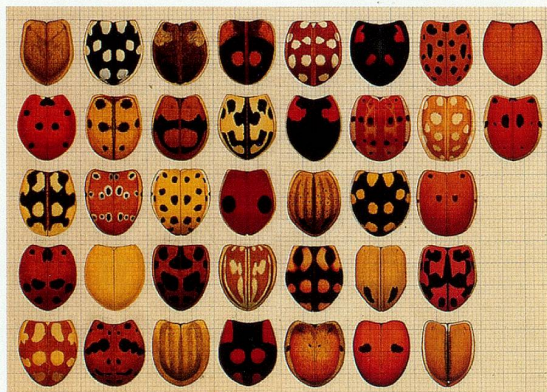
was wir lieben, kann ich noch keine positive Utopie entwickeln.

Ich kann nur auf das aufmerksam machen, was sich jetzt abspielt und verleugnet wird.

*Kannst du den Begriff «Natur» kurz umschreiben?*

Natur ist für mich alles, ausser der künstlichen Erzeugnisse der Menschen.

Was «von Natur» ist, können wir nicht ausmachen. Denn was wir Natur nennen, ist von «Kultur» überformt. Im Zeitalter der Naturwissenschaften ist die erste Natur so sehr von der zweiten, menschgemachten Natur überlagert, dass uns das Objekt der wissenschaftlichen Experimente abhanden kommt oder buchstäblich unter den Händen wegstirbt. Natur ist nicht mehr das Gegebene, sondern das im Prinzip durch Herstellung Mögliche. So wird, was uns als wirkliche Natur entgegentritt, nur noch auf der Verlustseite gebucht. Für den Laien ist sie die bedrohte Umwelt, die vor der Vernichtung von Naturformen und natürlichen Räumen bewahrt werden soll. Für den Wissenschaftler ist sie der Schatten, den eine zugrunde liegende abstrakte Struktur wirft. Die Biologen beschreiben nicht mehr die Entitäten der Taxonomie. Die wirkliche Natur ist für sie der Schauplatz einer Evolution, die sich in Biotopen von abweichender Dichte, Konstanz und Stabilität vollzieht. Und wo es die Genetiker mit Entitäten zu tun haben, beschreiben sie sie als beliebige Abweichungen, als Variante x einer Normalität.



**Marienkäfer**

**Aquarell**

**21 × 29,7 cm**

**Gockhausen 1976–1981**

© ProLitteris

Mit der Arbeit an diesem Bild begann ich im Sommer 1976. Bis 1981 sind es 37 Marienkäfer geworden. 1986 nahm eine Seidenfirma die Marienkäfer als Dessin für Couture-Stoffe ins Programm. Natürlich haben mich die Leute oft gefragt, ob ich auf den Stoffmustern auch geschädigte Pflanzen oder Tiere zeige. Dass auf den Stoffen nur die «schöne» Natur abgebildet werden sollte, ist für mich in Ordnung. Es ist wohl doch besser, das um sich zu haben und am Leib zu tragen, was wir lieben, was uns bewahrenswert ist und verlorenzugehen droht. Und im übrigen will ich aus meiner Arbeit über «gestörte» und missgebildete Wanzen und Blätter kein Geschäft machen.

Was uns heute als Verlust erscheint, wird morgen ohne weiteres als normal und «natürlich» gelten. Inzwischen ekeln wir uns bereits nicht mehr vor reifen Tomaten, die über Wochen frisch bleiben, um dann wie das zu ewigem Leben verdamnte Monster, das erlöst wird und endlich sterben darf, schlagartig zu faulen und unter unseren Augen zur Mumie zu schrumpfen. Warum sollten wir morgen nicht auch die Ersatzteillager-Maus aus den Labors ins Herz schliessen, der ein menschliches Ohr auf dem Rücken wächst?

*Welche Bedeutung spielt die Natur in deinem künstlerischen Schaffen?*

Die Natur ist für mich ein offenes Buch, ein Spiegel, der unser Tun reflektiert. In meinen Werken versuche ich das zu zeigen, was ich sehe, aber allgemein nicht wahrgenommen wird.

*Kann die Kunst zu einer Sensibilisierung für Prozesse in der Natur beitragen?*

Die Kunst sensibilisiert für Prozesse in unserer Gesellschaft. Wir pflegen denselben Konsum- und ausbeuterischen Umgang mit der Natur wie mit Menschen, Kulturgütern und Waren. Dieses nutzorientierte Verhalten ist unsere Sprache. Diese Sprache zeigt sich in genmanipulierten Labortieren, aber auch bei Tieren im allgemeinen. Ich versuche, diese Sprache darzustellen, indem ich die Opfer male.

*Vieles deutet darauf hin, dass unsere Beziehung zur Natur gestört ist. Siehst du es als deine Aufgabe, mit deiner Arbeit auf Disharmonien aufmerksam zu machen oder gar Wege zu einer neuen Harmonie aufzuzeigen?*

Die Beziehung des weissen Menschen ist seit dem Moment gestört, als er beschloss, sich die Natur zum Untertan zu machen. Ich allein kann dieses jahrhundertalte Verhalten nicht ändern. Die Gefahren spitzen sich allerdings zu, und der Verlust der Artenvielfalt sollte uns erschrecken. Das Wesen der Harmonie haben wir in jenem Augenblick durch das stochastische Prinzip ersetzt, als die erste Atombombe gezündet wurde. Dieses Prinzip beeinflusst nicht nur die Natur, sondern auch das Leben der Menschen.



**Weichwanze**  
**Calocoris striatellus**  
**Aquarell, 32 × 34 cm**  
**Zürich, um 1972**  
© ProLitteris

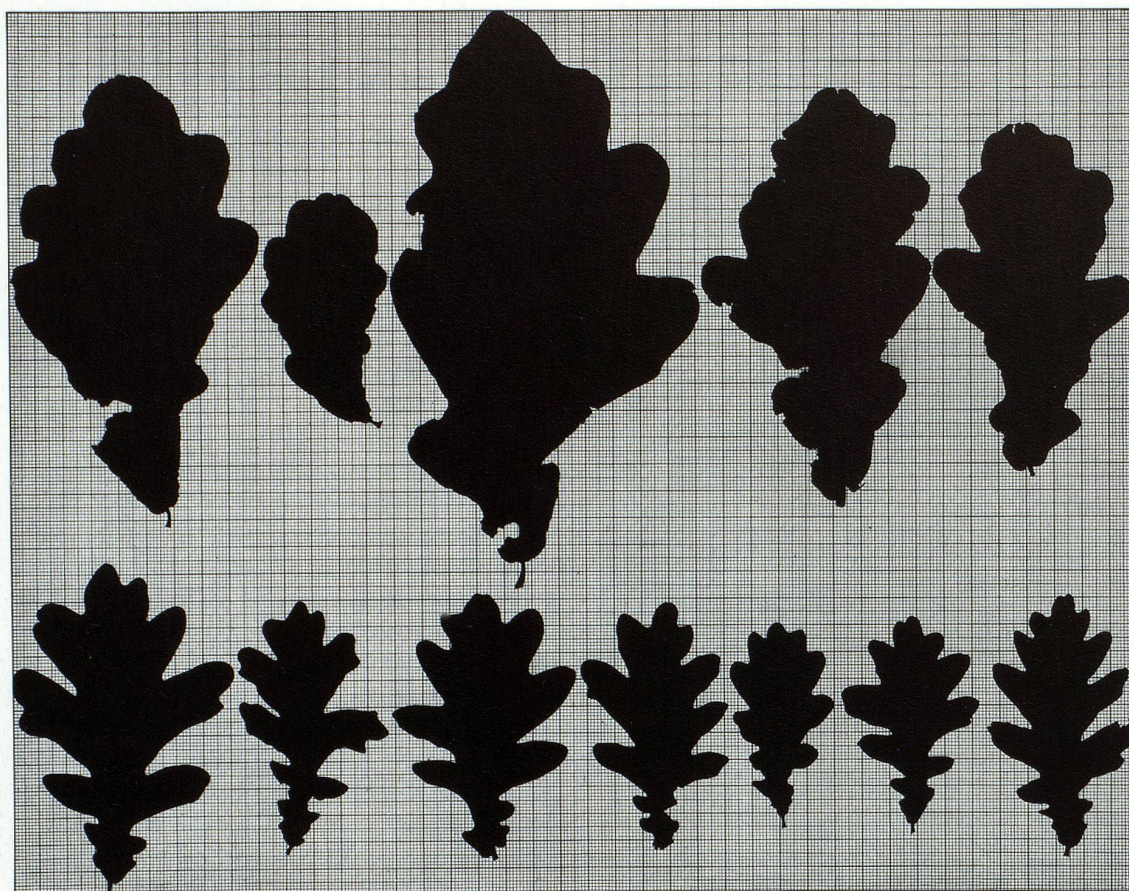
Als ich mich Anfang der 70er Jahre mit Wanzen zu beschäftigen begann, wollte ich sie nicht einfach bloss «abmalen». Ich hatte sehr bald gemerkt, dass die Flügel in ihrer Form und ihren Fleckenmustern, von winzigen Unterschieden abgesehen, von fast perfekter Symmetrie sind. Ich hatte damals das Gefühl, die Bildwahrnehmung würde intensiver, wenn ich darauf verzichte, den zweiten Flügel, seine symmetrischen Muster und Konturen zu wiederholen. Deshalb liess ich bei diesem Tier, das nicht mehr als fünf Millimeter gross ist, das rechte Flügelpaar und die Beine auf der rechten Seite weg. Durch die so gewonnene Abstraktheit tritt, wie ich meine, die Form weit stärker hervor.

## Mutations

La relation de l'homme blanc avec la nature est détruite depuis le moment où il a décidé d'en faire sa vassale. Je ne peux pas modifier à moi seule ce comportement séculaire. Cependant les dangers s'aggravent. Nous avons substitué à l'existence de l'harmonie le principe stochastique le jour où la première bombe atomique a été amorcée. Ce principe n'influence pas seulement la nature, mais aussi la vie de l'homme. Excepté dans mes dessins pour étoffes de soie, où je montre ce que nous aimons, je ne peux pas encore développer d'utopie positive. Je ne peux qu'attirer l'attention sur ce qui se déroule maintenant et que l'on désavoue.

## Mutazioni

Dal momento in cui l'uomo bianco ha deciso di assoggettare la natura, il suo rapporto con la stessa si è alterato. Io da sola non posso modificare questi comportamenti, le cui radici affondano nel tempo. I pericoli tuttavia aumentano. Abbiamo rimpiazzato l'essenza dell'armonia con il principio stocastico nello stesso istante in cui è stata lanciata la prima bomba atomica. Questo principio influenza non solo la natura, ma anche la vita degli uomini. Nei miei disegni per le stoffe di seta mostro ciò che noi amiamo, al di fuori di queste creazioni non sono in grado di sviluppare nessuna utopia positiva. Riesco solo a richiamare l'attenzione su quanto sta accadendo in questo momento e viene negato.



**Eichenblätter aus Gockhausen und der Nähe des Atomkraftwerks Leibstadt, Schweiz**  
**Tempera, 44,4 × 55 cm**  
**Zürich, 1989; © ProLitteris**  
 In Gockhausen, wo ich früher jahrelang Blattwanzen gesucht und gemalt hatte, war die Welt noch einigermaßen in Ordnung. Im krassen Widerspruch dazu zeigen sich die Blattformen der Eichen, die im Westen direkt neben dem Atomkraftwerk Leibstadt standen: Sie sind nicht nur auffallend grösser (das grösste ist 27 Zentimeter!), sondern sie haben auch nicht die typische Form (obere Reihe).

Bildlegenden (z.T. gekürzt) aus «Heteroptera – Das Schöne und das Andere oder Bilder einer mutierenden Welt» entnommen, mit freundlicher Genehmigung des Verlag 2001, 1998. In dieser Publikation berichtet Cornelia Hesse-Honegger über ihre Exkursionen in Gebiete, wo die Natur durch Atomkraftwerke und Chemiefabriken sichtbar verändert wurde. Anhand ihrer Zeichnungen macht sie auf Mutationen bei Kleinstlebewesen, insbesondere bei Wanzen, aber auch bei Blättern aufmerksam.

## Mutaziums

La relaziun da l'uman alv è disturbada a partir da quel mument ch'el ha decidì da farla natira subdita ad el. Jau suletta na poss betg midar quest cumporment datschientaners. Ils privels vegnan però adina pli gronds e la perdita da la varietad dalas spezias ans stuess far tema. En quel mument che nus avain dà fieu a l'emprimabumba atomica avain nus remplazzà l'armonia tras il princip stochastic. Quest principn'influenzescha betg mo la natira, mabain era la vita da l'uman. Auter ch'en mesdissegns per tailas da saida na poss jau anc sviluppar nagina utopia positiva. Jauposs be far attent a quai che succeda ussa e che vegn snegà.

## Mutations

The relationship of the white man to nature was destroyed from the moment he chose to subjugate it. As a single individual, I cannot change a pattern of behavior that has been entrenched for centuries. But the dangers are coming to a head and we should be shocked by the onslaught on biodiversity. We replaced the essence of harmony with the stochastic principle when the first atom bomb was dropped. This principle influences not only nature but the life of human beings. Except for my silk textile designs, in which I show what we love, I am unable to envision a positive utopia. I can only draw attention to what is happening and what is being denied.